

2. Handball-Bundesliga

Heimpremiere von Jan Gorr ein Debakel

Michael Döhler • 23.10.2026 - 22:29 Uhr

Der HSC Coburg muss im ersten Heimspiel unter seinem neuen Cheftrainer gegen Minden eine herbe Klatsche hinnehmen. Nun ist Abstiegskampf angesagt.



Die Spieler des HSC Coburg, hier Kreisläufer Bartłomiej Bis am Ball, hatten es schwer, sich gegen die starke Mindener Abwehr durchzusetzen. Foto: Steffen Ittig

Die beiden Trainerwechsel in Minden und Coburg zählten in den letzten beiden Wochen zu jenen Themen, denen im **Handball** besondere mediale Aufmerksamkeit zuteil wurde. Während dem Bundesligaabsteiger aus Dankersen nach der Ablösung von Aaron Zierke unter dem Isländer Erlingur Richardsson drei Siege in Folge gelangen, war die zweite Rückkehr von HSC-Geschäftsführer **Jan Gorr** auf den Cheftrainer-Posten nach der Freistellung des Niederländers Anel Mahmutefendic nicht auf Anhieb von Erfolg gekrönt. Umso mehr sehnten sich die Fans in Gelb und Schwarz nach dem zweiten Saisonsieg ihrer Mannschaft am 9. Spieltag bei der Heimpremiere des 48-jährigen Mittelhessen an der Seitenlinie in der Huk-Coburg-Arena. Nach der knappen 29:30-Niederlage in Dormagen wollten sie am Freitag den Knoten platzen sehen. Doch das absolute Gegenteil war der Fall.

Unsere Empfehlung für Sie



NP+ HSC Coburg verliert in Dormagen

Jan Gorr bemängelt fehlende Präzision

Der Bundesligaabsteiger, der sich den direkten Wiederaufstieg zum Ziel gesetzt hat, unterstrich eindrucksvoll seine Ambitionen und war nach ausgeglichenen ersten 20 Minuten anschließend in allen Belangen überlegen. Die Hoffnungen von Jesper Schmidt wurden jäh zerstört. „Wir haben gute Trainingswoche gehabt und zuletzt über weite Strecken gut gespielt, nur war die Punktausbeute zu dünn. Ich erwarte ein Spiel, das sehr physisch und temporeich sein wird. Für beide Mannschaften ist es an der Zeit zu gewinnen. Wir sind zu Hause und wollen nichts herschenken. Ich denke es wird eine offene Partie mit hoffentlich gutem Ende für uns“, hatte der Linksaußen vor dem Match zu Protokoll gegeben.

HSC 2000 Coburg – GWD Minden 24:33 (11:16). **Jan Gorr** schickte beim Tabellen-14. Coburg gegen den Sechstplatzierten Grün-Weiß Dankersen Minden Petros Boukovinas im Tor und als Vorderleute Jannes Krone, Nejc Planinsek, Bartłomiej Bis, Sven Weißeling, Tin Kontrec und Jesper Schmidt als Startformation auf die Platte. Offensiv kam Marin Lisac als Spielmacher für Kontrec. In einer intensiven, aber torarmen Anfangsphase konnte sich kein Team absetzen, nach 20 Minuten stand es 8:8. Für die erste Gästeführung hatte der tschechische Nationalspieler Jakub Sterba gesorgt, doch der starke „Bartek“ Bis glich postwendend aus. Dank ihres starken Keepers Malte Semisch, der unter anderem einen Siebenmeter von Sven Weißeling parierte, erarbeiteten sich die Gäste erste Vorteile.

Doppelte Überzahl nicht genutzt

Eine doppelte Überzahl – nach Zeitstrafen gegen Sterba und kurz danach auch gegen den aus Erlangen nach Minden gewechselten Ex-Nationalspieler Antonio Metzner – konnte Coburg nicht nutzen, da auch Jesper Schmidt vom Siebenmeterstrich an Semisch scheiterte. Dann musste auch Schmidt für zwei Minuten vom Feld, GWD kam zur ersten Zwei-Tore-Führung per Siebenmeter durch Kranzmann (8:10; 23.) und zog bis zur 25. Minute auf drei Tore davon. Jan Gorr nahm seine erste Auszeit. Doch die Initiative übernahm der Bundesligaabsteiger, zwei Minuten vor der Halbzeit hatte er sich auf fünf Treffer abgesetzt, ließ nach einer Auszeit von GWD-Coach Richardsson das 10:16 folgen. HSC-Kapitän Jakob Knauer, der nach seiner Bauchmuskelerletzung sein Comeback geben durfte, verkürzte zum 11:16 -Halbzeitstand.

Unsere Empfehlung für Sie

NP+ Krise beim HSC Coburg

Mahmutefendic muss gehen, Jan Gorr übernimmt

In der zweiten Halbzeit stand Fabian Apfel im HSC-Tor, musste aber gleich das 11:17 durch Sterba hinnehmen. Jesper Schmidt schloss zwei schöne Konter ab, verwarf aber bei 13:18-Rückstand ebenfalls seinen zweiten Siebenmeter. Als nach einer Zwei-Minuten-Strafe gegen Sven Weißeling der Ex-Hüttenberger Ian Weber in der 40. Minute zum 14:22 getroffen hatte, war die Partie wohl schon entschieden.

Keeper Semisch in überragender Form

Der bärenstarke GWD-Keeper Malte Semisch brachte die HSC-Angreifer weiter zum Verzweifeln. Mit einem Elf-Tore-Vorsprung (17:28) für Minden ging es in die letzten zehn Minuten, Ian Weber ließ seinen sechste Treffer zum 17:29 folgen. Lars Düsterhöft konnte wenigstens noch drei Mal seine Treffsicherheit vom Siebenmeterstrich unter Beweis stellen, doch war das nur Ergebniskosmetik. Coburg bekam keinen Zugriff mehr auf das Match, erlebte zum dritten Mal in dieser Saison ein Debakel und ist nun wohl mitten im Abstiegskampf angekommen.

HSC-Kapitän Jakob Knauer meinte nach dem Spiel am Mikrofon von Dyn, man habe ein Stück weit zu ungeduldig gespielt und sich „zu viel Druck gemacht, unbedingt mit dem neuen Trainer ein Spiel zu gewinnen“.

HSC als nächstes beim Schlusslicht TuSEM Essen

Die Chance auf den ersten Auswärtssieg hat der HSC 2000 nun am Freitag, 30. Oktober, um 20 Uhr beim Tabellenschlusslicht TuSEM Essen. Jener hat am vergangenen Montag am Vorabend seines 100. Vereinsgeburtstags TV Emsdetten mit 32:25 bezwungen und damit seinen ersten doppelten Punktgewinn gefeiert, getragen von der besten Heimkulisse des Jahres. Auf einen vergleichbaren Hexenkessel werden sich auch die Vestestädter dort einstellen müssen.

Die Statistik

HSC 2000 Coburg: Petros Boukovinas (5 Paraden; 25 Prozent gehaltene Bälle), Fabian Apfel (4; 19 Prozent) – Lars Düsterhöft 4 (3/3 Siebenmeter), Bartłomiej Bis 4, Savvas Savvas 3, Nejc Planinsek 2, Tin Kontrec, Marin Lisac, Jannes Krone, Sven Weßeling 1 (1/3), Jakob Knauer 2, Leonards Valkovskis, Nils Röllner 3, Maximilian Schindler 2, Marks Lilienfelds 1, Jesper Schmidt 2 (0/2).

GWD Minden: Malte Semisch (14; 41 Prozent), Tibor Ivanisevic – Daniel Pedersen 3, Florian Kranzmann 5 (1/1), Nils Müller, Lasse Franz 1, Karolos Antanavicius 4, Morten Jensen 2 (1/2), Mats Korte, Ian Weber 7, Jakub Sterba 3, Antonio Metzner 3, Mika Sajenev 2, Max Staar, Alexander Weck 3.

Schiedsrichter: Lukas Müller (Neubrandenburg)/Robert Müller (Potsdam). – Siebenmeter: 4/8 – 2/3. – Zeitstrafen: 4 (Düsterhöft, Lisac, Weßeling, Schmidt) – 3 (Sterba, Metzner 2). – Zuschauer: 1903. Spielfilm: 1:0, 8:8 (20.), 8:10, 9:12 (25.); Auszeit HSC; 9:13, 10:15 (28.); Auszeit GWD; 10:16, 11:16 – Halbzeit – 11:17, 12:18, 13:21 (27.); Auszeit HSC; 14:21, 16:25 (45.), 17:28 (49.), 20:31 (54.), 24:32 (59.), 24:33 – Auszeit HSC – Spielende.

Netzmentieren